

# Dach-Landschaften

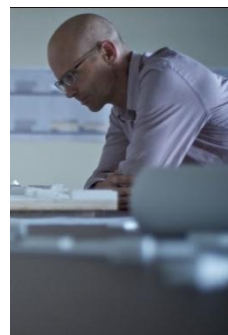
Roof landscapes

Les toitures en perspective

Elmar Ludescher  
Architekt  
AT-Bregenz



Philip Lutz  
Philip Lutz ZT GmbH.  
AT-Bregenz





# Dach-Landschaften

## 1. Haus auf dem Hügel: Das Weingut Schmidt am Bodensee

Die Obst- und Weinhänge des Weinguts Schmidt sind seit vielen Generationen in Familienbesitz. Das alte Dorf liegt in einer Senke; die landwirtschaftlichen Flächen gipfeln auf einer Hügelkuppe, die den Blick auf den Bodensee und die Schweizer Berge im Süden freigibt. An dieser exponierten Stelle steht das neue Weingut, das gleichermaßen der Weinproduktion, der Obsternte und der Gastronomie dient.

Das mächtige Satteldach wurde mit grau engobierten «Wiener Taschen» eingedeckt. Diese Deckung erzeugt lineare Schattenwürfe, die die Horizontalität des langgestreckten Baukörpers unterstreichen. Der stumpfe, graubraune Farbton wird eines Tages mit den vergraudenden Holzfassaden verschmelzen.



Abbildung 1: Weingut Schmidt am Bodensee

## 2. Der Spitzer Graben in der Wachau: Das Weingut Högl

Der Spitzer Graben in der Wachau befindet sich an der klimatischen Grenze des Weinbaus; es ist hier etwas kälter und unwirtlicher als im Donautal. Doch genau dieses Klima und die Böden aus Gneis und Glimmerschiefer machen die Weine so eigenständig. In einer Landschaft, die von steilen Terrassen aus geschichteten Steinen geprägt ist, steht das neue Haus. Es wird Teil des alten Hofes und dient der Weinproduktion und der Weinverkostung.

Das Dach ist mit einer klassischen «Eternitdeckung» eingedeckt. Diese Art der Deckung hat eine lange Tradition in der Region, die bis in die Zeiten der Monarchie zurückreicht. Das Projekt versucht sich in seiner Fernwirkung in die gewachsene Kulturlandschaft der Wachau einzuordnen. Erst auf den zweiten Blick wird klar, dass es sich hier um einen verfremdet-skulpturalen Bau handelt, der die hohe Kunst der Weinproduktion in abstrakter Form aufnimmt.



Abbildung 2: Weingut Högl in der Wachau

### 3. Nordkette mit Blick auf Innsbruck: Die Umbrückler Alm

Inmitten hoch aufragender Fichten und steiler Hänge empfängt eine Waldlichtung den Wanderer und Skifahrer: Dieser Platz lädt zum Verweilen ein, denn er bietet Sonne und Aussicht. Um diese beiden Qualitäten in bester Weise zu verstärken, steht das Gebäude am oberen Rand der bestehenden Wiese, direkt unterhalb des Forstweges. Der Gastgarten öffnet sich einladend, der Baukörper deckt den Rücken der Gäste, ein verschindeltes Dach verspricht Schutz vor Wetter und Sonne, der Kamin ist von weitem das sichtbare Zeichen für Gastlichkeit.

Das zeichenhafte Dach überspannt den organischen Grundriss mit wechselnden Neigungen, die Schindeln werden grau verwittern, und es wird sich in die Silhouetten der umgebenden Bergfichten einordnen.



Abbildung 3: Das Ausflugsrestaurant Umbrückler Alm über Innsbruck

## 4. Ein Haus im Wald: Ein Jagd- und Forsthaus Tannau

Das neue geschindelte Forsthaus steht etwas seitlich der Straße nach Tettngang. Ein auffälliger Kamin, ein geschindeltes Dach – eine leichte Irritation: ein Bild von einem Haus im Wald.

Das Betriebsgebäude besteht aus einer hochmodernen Wildkammer für die Jagdgesellschaft, in der geschossene Wildschweine und Rehe bis zu ihrer Vermarktung versorgt werden, einer kleinen Werkstatthalle, in der Fahrzeuge abgestellt werden können, Lagerflächen für die Waldarbeiter und einer gemütlichen Stube mit einem Ofen, der den ganzen Betrieb beheizt. Im Dezember 2013 wurde in einer als gut erkannten Mondphase die Weißtannen gefällt – einer Zeit, in der die Saftströme im Baum am geringsten sind und das Holz am trockensten ist. Dieses Holz wurde für die Innenräume verwendet. Um die Verkleidung mit Schindeln kümmerte sich ein Schindelmacher aus dem Bregenzerwald. Fürs Dach fand hartes Douglasienholz Verwendung, auch aus dem eigenen Wald entnommen.



Abbildung 4: Jagd- und Forsthaus im Tannauer Wald